

Erfahrungsbericht Caen Sommersemester 2017

Vorbereitung und Ankunft

Bereits bei der Erstellung des Learning Agreements „Before the Mobility“ musste ich feststellen, dass die Uni Caen bei weitem keine gute online-Präsenz hat. Die genauen Termine des Vorlesungszeitraums, so wie das Vorlesungsverzeichnis fand ich nur nach langem Suchen und mit Hilfe einer „Ehemaligen“. Meinen Nachfolgern möchte ich gerne diese Prozedur ersparen:

Die Uni Caen ist in einzelnen Fakultäten organisiert, die um einiges autonomer sind als in Würzburg. Somit hat jede Fakultät eine eigene Internetseite mit einem Vorlesungsverzeichnis, und man muss sich später auch bei JEDER Fakultät (zusätzlich zur allgemeinen Inscription im Carré International) im jeweiligen Sekretariat für die Kurse einschreiben (das nennt sich dann „inscription pédagogique“). Durch die „inscription pédagogique“ ist man dann auch automatisch für die Klausuren angemeldet.

Man kann sich als Erasmus-Student in Caen in zwei Fakultäten einschreiben. Ich war in der Fakultät „Langues Vivantes Étrangères“ (UFR LVE) und in der Fakultät „Humanités et Sciences Sociales“ (UFR HSS) eingeschrieben und habe in beiden Fakultäten Kurse belegt.

Dies ist die Homepage der UFR LVE: <http://www.unicaen.fr/lve/>. Dort kann man dann einen Studiengang anklicken (z.B. auf „études ibériques“, wenn man Spanisch studieren möchte), und dann auf „Licence Langues, littératures et civilisation...“ klicken. Dort findet man dann sowohl eine Datei mit allen Kursen dieses Studiengangs („Guide des études“), als auch einen „Calendrier de formation“ mit den Terminen des Vorlesungszeitraums und der Klausurenphase.

Ich persönlich habe dort auch im Studiengang „études germanophones“ die Übersetzungskurse belegt („Version“ und „Thème“). Dies ist sehr zu empfehlen, da die Dozentinnen sehr kompetent sind und man dort Franzosen kennenlernt, die Deutsch studieren und somit sehr aufgeschlossen gegenüber Deutschen sind. Ich habe dort einige Freundschaften geschlossen.

Dies ist die Homepage der UFR HSS: <http://ufrhss.unicaen.fr/formations/formations-2017-2021/>. Hier kann man sich auf „Disciplines“ einen Studiengang aussuchen und dann wieder den Link „Guide des études“ suchen, um sich für das Learning Agreement Kurse rauszusuchen.

Die UFR HSS hat den Vorteil, dass es online bereits einen Stundenplan gibt, wo drinsteht, wann und wo die einzelnen Kurse stattfinden. Dies ist bei der UFR LVE nicht der Fall, da muss man in das Gebäude „Maison de langues et de l'international“ in den dritten Stock gehen, wo im Gang die Stundenpläne zu den jeweiligen Studiengängen und Semestern aushängen.

Meine ersten Wochen in Caen waren dementsprechend etwas holprig, da ich ständig zwischen verschiedenen Sekretariaten und Stundenplänen umhergerannt bin, aber es hat sich gelohnt. Außerdem habe ich Bénédicte Bréard, die Ansprechpartnerin im International Office („Carré International“) sehr zu schätzen gelernt, da sie mir stets weiterhelfen konnte und sehr geduldig war.

Wohnen

Bereits vor meiner Ankunft in Caen wurde mir ein Wohnheimsplatz angeboten. Ich konnte zwischen einer „Chambre traditionnelle“ und „Chambre réhabilitée“ wählen. Ich habe letzteres gewählt, und war sehr glücklich über diese Entscheidung. Zwar zahlte ich 50 Euro mehr als die Bewohner einer „Chambre traditionnelle“, aber dafür hatte ich ein eigenes Bad, wohnte in einem sehr schönen, renovierten Gebäude und hatte einen Aufzug, der mich zu meinem Zimmer im vierten Stock brachte. Ich würde jedem zu einem Wohnheimszimmer raten. Zwar sind die Zimmer wirklich sehr klein, aber sie sind praktisch eingerichtet, nah am Campus, preisgünstig, und durch die Gemeinschaftsküche lernt man schnell auch andere Franzosen kennen.

Kultur

Generell wirken Franzosen auf den ersten Blick oft etwas verschlossen. Mir ist es eher selten passiert, dass mich in der Uni oder im Wohnheim jemand angesprochen hat, mir seine Hilfe angeboten hat, etc. Dadurch war ich „gezwungen“, mich zu überwinden und Leute anzuquatschen. Dies hat sich jedoch sehr ausgezahlt, da sich die meisten als sehr nett und offen herausgestellt haben und ich dann doch schnell Kontakte knüpfen konnte. Deswegen: Lächeln, Leute ansprechen und dranbleiben, es lohnt sich 😊

Außerdem bietet Caen ein Gastfamilienprogramm an, das „Bienvenue à Caen“ heißt. Hierzu meldet man sich im Rathaus an und wird dann an eine Familie vermittelt, die einen dann regelmäßig zum Essen einlädt, auf Ausflüge mitnimmt, etc. Ich kann es wirklich jedem empfehlen, sich dazu anzumelden. Es ist eine einmalige Gelegenheit, französisches Essen, die Region und allgemein die Kultur innerhalb einer Familie kennenzulernen und gleichzeitig auch Ansprechpartner zu haben! Meine Gastfamilie war eine Witwe, die mich aber auch ihrer Tochter, Schwiegersohn und Enkelin vorgestellt hat und ich somit in Caen eine Großfamilie hatte, die sehr, sehr lieb und offen war und mir so vieles gezeigt, beigebracht und geholfen hat!

Eine weitere Plattform, wo man Franzosen kennenlernen kann, ist das „Café Polyglotte“ (ähnlich wie der Sprachenstammtisch in Würzburg), das von der Organisation „Erasmus und Internationals in Caen“ (EiC) einmal im Monat organisiert wird. Außerdem gibt es auch einen deutsch-französischen Stammtisch, der einmal wöchentlich stattfindet.

Natürlich ist die Versuchung groß, mit den zahlreichen anderen Erasmus-Studenten aus Deutschland, Italien, Spanien, etc. abzuhängen, aber ich für meinen Teil habe viel mit Franzosen unternommen und bin sehr, sehr froh darüber. Schließlich bin ich nach Frankreich gegangen, um das französische Leben kennenzulernen und die Sprache noch besser zu sprechen, und das gelingt denke ich besser, wenn man in französische Kontakte investiert.

Ansonsten sind die Erasmuspartys und die von EiC organisierten Ausflüge (z.B. zum Mont Saint-Michel) natürlich immer ein Gewinn.

Caen im Sommersemester?!

Als ich mich für das Erasmussemester beworben hatte, gab ich spontan „Sommersemester 2017“ an, da ich mir dachte, dass es sicherlich schöner sei, eine neue Stadt und ein neues Land im Sommer kennenzulernen, als im Winter, wenn alles kalt und grau ist. Leider war mir da nicht bewusst, dass sich das französische Sommersemester mit dem deutschen zeitlich überhaupt nicht deckt: es beginnt im Januar und endet im Mai. Nach langem Hin und Her entschied ich mich dazu, die Vorlesungen in Würzburg im Januar notgedrungen zu verpassen, selbständig in Caen den Stoff nachzuarbeiten, und im Februar für zwei Wochen nach Deutschland zu kommen, um die Prüfungen zu schreiben (in der Romanistik liegen die Prüfungen ja meistens zeitlich nah beieinander).

Auch wenn dies ziemlich viel Stress beinhaltete, bin ich sehr glücklich darüber, den Frühling in der Normandie mitbekommen zu haben: Die Stadt glich im März und im April einem einzigen Blütenmeer, und während in Deutschland eisige Temperaturen herrschten, erfreute ich mich beinahe täglich am strahlend blauen Himmel und Sonnenschein bei um die 20 Grad. An einzelnen Tagen war es sogar so warm, dass ich im Meer baden konnte. Das typische „Normandiewetter“ (Regen, grauer Himmel) bekam ich somit also nur im Januar mit.

Außerdem fand ich es auch ganz angenehm, dass wir im Sommersemester vergleichsweise wenig Erasmusstudenten waren (im Wintersemester sollen es allein an die 30 Deutschen gewesen sein, im Sommer waren es dagegen nur fünf Deutsche), wodurch jeder jeden kannte und eine sehr entspannte und familienähnliche Atmosphäre herrschte.

Stadt

Caen ist wirklich der perfekte Ort für ein Erasmussemester! Es gibt historische Sehenswürdigkeiten wie z.B. das Schloss, das mitten in der Innenstadt thront, genügend Bars und Kneipen, z.B. an der Hafenseite, und auch Grünflächen, z.B. am Hippodrome oder die Colline aux oiseaux, wo man entspannen und die Seele baumeln lassen kann. Die Stadt ist groß genug, um jedes Wochenende etwas Neues entdecken und unternehmen zu können, und klein genug, um sich relativ schnell zurechtzufinden. Die Straßenbahn („Tram“) und Busse fahren regelmäßig in alle Winkel der Stadt und sind relativ gut organisiert. Außerdem ist der Strand (in Ouistreham oder Lion-sur-Mer) nur 20 Minuten mit dem Bus entfernt! Allgemein ist die Normandie wirklich eine sehenswerte Region mit vielen wunderschönen Orten, Stränden und Ausflugszielen. Ich kann wirklich jedem empfehlen, ein oder zwei Semester in Caen zu studieren!